

Schullehrplan AGS

Lektionentafel

BIVO 2010

Lehrmittel Careum

1 Semester			Teste	ÜK
HK	LZ:	Inhalt:		
6.1	5	<p>Prüft, ob ihre seine Ressourcen für die Ausführung eines Auftrags genügen und holt gegebenenfalls Hilfe bei Fachpersonen</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Regeln der Berufsschule • erklären, welche Verantwortung sie für ihre Ausbildung haben • kennen den Aufbau der Ausbildung • erklären, was lernen nach KoRe heisst • reflektieren das eigene Lernverhalten • kennen ihre Stellenbeschreibung • erklären, was ein Leitbild ist • benennen ihre Rechte und Pflichten in der Berufsausbildung • erklären, wie sie sich professionell verhalten sollen • erklären, was Zusammenarbeit bedeutet • beschreiben, wie sie bei einem neuen Auftrag vorgehen 	1 Note mit HK 6.1+3.1	34-35
3.1	5	<p>Führt die Vor- und Nachbereitung des Essraums durch</p> <p>beschreiben verschiedene Systeme der Essensbestellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen verschiedene Speiseverteilssysteme • erklären die Vor- und Nachbereitungen des Essraums • wenden die Grundsätze des Tischdeckens an • beschreiben die Regeln beim Essen servieren • begründen die Hygienerichtlinien in der Küche 		35-36
4.2	15	<p>Wendet die Hygienerichtlinien an, desinfiziert Instrumente und Flächen</p> <p>definieren ausgewählte Begriffe zum Thema Hygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben persönliche Hygiene, Betriebshygiene und Umwelthygiene • begründen persönliche Hygienemassnahmen • nennen 4 verschiedene Keimarten, welche für Infektionen verantwortlich sind • erklären die Infektionskette 	1 Note	37-38
1.1	5	<p>Unterstützt KlientInnen beim An- und Ausziehen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Grundsätze der Unterstützung beim An- und Ausziehen • kennen die Grundlagen im Umgang mit Kleidern und Accessoires • beschreiben den Zweck und die Anwendung der verschiedenen Hilfsmittel im Umgang mit Kleidern 	1 Note 1.1+1.3	38-41

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben besondere Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen 		
2.4	5	<p>Unterstützt KlientInnen beim Essen und Trinken</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung von Essen und Trinken • erkennen die Ess- und Trinkgewohnheit der Klienten • erklären die Grundsätze zur Unterstützung beim Essen und Trinken • kennen die Hilfsmittel für das Eingeben von Essen und Trinken • beschreiben, wie die Klienten zum Trinken motiviert werden können • erklären das Vorgehen und Ziel eines Trinkprotokolls und einer Trinkbilanz 	<p>1 Note 2.4+2.5+3.2</p>	38-41
1.5	10	<p>Unterstützt Mobilisation Lagerungen und Transfers bei KlientInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Bedeutung der Mobilität • erklären die Anatomie des Bewegungsapparates • benennen die Grundsätze der Mobilisation • erklären die verschiedenen Mobilisations- und Transferhilfen und der Umgang damit • beschreiben, wie Klienten beim Transfer und beim Gehen unterstützt werden • erklären die Prinzipien der Lagerung • beschreiben die verschiedenen Lagerungshilfsmittel und der Umgang damit • erklären den Begriff Kinästhetik • benennen Grundsätze für rückschonendes Arbeiten 	<p>1 Note</p>	42 / 4-5
2.5	5	<p>Bereitet mit und für KlientInnen Zwischenmahlzeiten vor</p> <p>erklären die Bedeutung von Frühstück und Zwischenmahlzeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen verschiedene Frühstücksvarianten und Zwischenmahlzeiten • erläutern die Grundsätze, die bei der Zubereitung von kleinen Mahlzeiten mit Klienten beachtet werden müssen • erklären den Begriff ‚Mise-en-place‘ und die Vorteile davon • kennen die täglich benötigte Flüssigkeitsmenge für Erwachsene <ul style="list-style-type: none"> • zählen die Aufgaben von Wasser auf • beschreiben mögliche Auswirkungen einer zu geringen Flüssigkeitsaufnahme 	<p>1 Note mit HK 2.4+3.2</p>	43-44

		<ul style="list-style-type: none"> • zählen verschiedene Trinktipps bei einer zu geringen Flüssigkeitsaufnahme auf • beschreiben die Grundsätze der Teezubereitung • unterscheiden die wichtigsten Teesorten und deren Wirkung im Körper 		
3.2	5	<p>Unterstützt KlientInnen bei der Pflege von Wohnbereich, Pflanzen und Tieren</p> <p>unterscheiden Wohnbedürfnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Ziele der Reinigung und Pflege des Wohnbereichs • erläutern die Grundsätze bei der Pflege des Wohnbereichs • unterscheiden die Reinigungsarten • erklären Reinigungsarbeiten anhand eines Reinigungsablaufs • beschreiben Reinigungsmethoden mit den entsprechenden Geräten und Textilien • unterscheiden Reinigungsmittel von Pflegemitteln • begründen die korrekte Dosierung von Produkten • erstellen einen Zeitplan für vorgegebene Arbeiten (evtl. Weglassen) • erklären die Bedeutung eines Hygienekonzeptes • unterscheiden die Gefahrensymbole und leiten den Umgang mit entsprechenden Produkten ab 		45-46
1.3	5	<p>Unterstützt KlientInnen bei der Durchführung der Körperpflege</p> <p>erklären die professionelle Haltung einer Assistentin/einem Assistenten Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Ziele der Körperpflege • beschreiben die Grundsätze der Körperpflege • zählen Pflegeschwerpunkte zur Pflege der Haut bei älteren Klienten <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Hautpflegemittel (W-O Lösungen und Ö-W Lösungen) und wendet diese korrekt an • erklären das Vorgehen bei ausgewählten Pflegehandlungen 	<p>1 Note HK 1.1+1.3</p>	47-50 /7-9 / 24 / 26 Kinästhetik

		<ul style="list-style-type: none"> • zählen Beobachtungen auf, die während der Körperpflege erfolgen • bereiten die Klientin/ den Klienten sowie Raum, Material und Hilfsmittel korrekt für die Körperpflege vor • ordnen die 4 Körperzonen in Bezug auf die Berührung • beschreiben Nähe und Distanz für sich und andere in Bezug auf die Körperpflege 		
3.4	15	<p>Unterstützt KlientInnen bei der Wäschepflege</p> <p>umschreiben unterschiedliche Funktionen von Kleidung</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Überlegungen für die Kleiderwahl in verschiedenen Situationen • unterscheiden die wichtigsten Textilien nach Herkunft, Trage- und Pflegeeigenschaften • ordnen die Kennzeichnungen den entsprechenden Textilien zu <p>erklären eine Pflegeetikette und leiten daraus die Wasch- und Pflegeempfehlungen ab</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Wäschekreislauf und teilen die die Arbeitsschritte in Sauber- und Schmutzzone ein • erklären die verschiedenen Arbeitsschritte beim Waschprozess (Hand und Maschinenwäsche) • unterscheiden Waschmittel von Waschlösungsmitteln und kennen deren Einsatzmöglichkeiten • begründen die korrekte Waschmitteldosierung • erklären die Weiterverarbeitung der Textilien nach dem Waschprozess • setzen sich mit der Umweltverträglichkeit und der Sozialverträglichkeit in der Textilindustrie und Textilpflege auseinander 	1 Note Wäsche-kreislauf	2-3
2.3	5	<p>Begleitet KlientInnen zu Terminen</p> <p>erklären den Unterschied zwischen externen und internen Wegen innerhalb einer Institution</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Schwerpunkte und Massnahmen für eine sichere und professionelle Begleitung von Klienten auf externen und internen Wegen • kennen die Schwerpunkte für die Organisation geeigneter Transportmittel für externe Wege • definieren den Begriff Orientierung bei den Klienten (räumlich, zeitlich, personelle, situativ) • nennen Beispiele für Orientierungshilfen 		
5.2	5	<p>Nimmt Informationen entgegen und leitet diese weiter</p> <p>beschreiben die Funktionen der Personen im Organigramm des eigenen Betriebs und der Berufsschule</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, was Dienstweg bedeutet • listen verschiedene Möglichkeiten der Informationsübermittlung auf 		
6.3	10	<p>Arbeitet im Team zusammen, kennt die Rollen und Verantwortlichkeiten der Teammitglieder</p> <p>erklären die Bedeutung der Kommunikation</p>	1 Note mit HK 6.1+6.3	

	<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Grundlagen der Kommunikation • zählen Kommunikationsmittel auf • benennen Formen von verbale und nonverbale Kommunikation • benennen die Regeln des Feedbacks geben und setzen diese um • erklären die Regeln des Aktiven Zuhörens und wenden diese an • erklären die Regeln der Zusammenarbeit 	<p>Inhalt ist zum Teil auch unter HK 2.6 zu finden</p>	
--	---	---	--

6 Noten

2 Semester			Teste	ÜK
HK	LZ:	Inhalt:		
1.4	10	<p>Unterstützt KlientInnen bei der Durchführung von prophylaktischen Massnahmen</p> <p>erläutern den Aufbau und die Funktion des Bewegungsapparates, Atmungs- und Herzkreislaufsystems und der Haut</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren die Begriffe Prophylaxe, Obstipation, Aspiration, Dekubitus, Thrombose, Pneumonie, Sturz, Soor und Kontraktur • beschreiben die typischen Ursachen und Gefahren von Thrombose, Pneumonie, Dekubitus, Sturz, Soor, Obstipation, Aspiration und Kontrakturen • benennen die Symptome von Thrombose, Pneumonie, Dekubitus, Sturz, Soor, Obstipation, Aspiration und Kontraktur • beschreiben ausgewählte prophylaktische Massnahmen zu Thrombose, Pneumonie, Dekubitus, Sturz, Soor, Obstipation, Aspiration und Kontraktur • erklären die Handlungsschritte und den Ablauf des Inhalierens (Vorbereitung, Durchführung, Nacharbeit) • begründen pflegerische Massnahmen zur Unterstützung des Klienten, damit die Inhalation korrekt durchgeführt wird 	1 Note	43-45
1.3	10-15	<p>Unterstützt KlientInnen bei der Durchführung der Körperpflege</p> <p>nennen den Aufbau der 3 Hautschichten</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die 5 Funktionen der Haut • beschreiben die Haut und ihre Veränderungen anhand der Kriterien Hautfarbe, Spannungszustand und Beschaffenheit • erklären die häufigsten Hautveränderungen (Hautblase, Hautpilz, Rhagade, Pergamenthaut, Intertrigo und Hautkrebs) • zählen Pflegemassnahmen bei den verschiedenen Hautveränderungen auf • zählen die Kriterien des Rapportierens von Hautveränderungen auf 	1 Note	7-9

1.6	10	<p>Führt die Gewichts- und Grössenkontrolle sowie die Kontrolle von Vitalzeichen durch erklären die Anatomie und Physiologie des Herzkreislaufsystems</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Krankheitsbilder Arteriosklerose und Herzinsuffizienz • definieren die Begriffe Vitalzeichen, Hypotonie und Hypertonie • erklären die Prinzipien der Blutdruckmessung • erklären die Prinzipien der Pulsmessung • erklären die Prinzipien des Messens der Körpertemperatur • beschreiben Abweichungen der Körpertemperatur • erklären die 3 Phasen des Fiebers • ordnen ausgewählten Pflegemassnahmen den 3 Phasen des Fiebers zu • wissen, auf welche Punkte bei der Kontrolle der Atmung geachtet werden muss • geben die theoretischen Inhalte anhand von praktischen Situationen wieder 	1 Note	33-34
2.1	5	<p>Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der KlientInnen mit erklären die Bedeutung der Tagesstruktur für den Menschen und macht eigene Beispiele dazu aus dem Berufsalltag</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Begriff ‚Alltag‘ und die Bereiche der Alltagsgestaltung • beschreiben mögliche Einflussfaktoren für die Alltagsgestaltung • beschreiben den Begriff ‚Tagesstruktur‘ • erklären wichtige Beachtungspunkte bei der Umsetzung der Tagesstruktur 	1 Note HK 2.1+2.2 Aktivität planen und durchführen kann doppelt gezählt werden	17-22
2.2	10	<p>Wirkt bei der Aktivierung der KlientInnen mit erklären die Bedeutung von Aktivierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die körperliche und psychische Sicherheit der Klientinnen & Klienten • begründen die persönliche Sicherheit bei der Aktivierung • beschreiben verschiedene Aktivierungsmöglichkeiten • beschreiben die Ziele von Aktivierungsangeboten • erläutern die Prinzipien der Aktivierung • planen und dokumentieren eine Aktivierungsmöglichkeit 		

2.4	5	<p>Unterstützt KlientInnen beim Essen und Trinken</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren den Begriff Medikamente • erklären die verschiedenen Medikamentenformen (flüssig, halbfest, fest) • kennen die Grundsätze im Umgang mit Medikamenten • setzen sich mit ihren Kompetenzen im Umgang und Verabreichung von Medikamenten auseinander • erklären, wie Medikamente ausgeschieden werden • kennen die Grundsätze der Lagerung von Medikamenten • definieren den Begriff Wickel • kennen die Wirkung von verschiedenen kalten und warmen Wickeln • kennen die Grundsätze der Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeit von Wickel 		
2.6	10 (15Lekt.) Anpassung im Semesterplan	<p>Bezieht sich in ihrem Handeln auf die KlientInnen und ist in der Beziehungssituation aufmerksam</p> <p>erklären Merkmale und Gestaltungsmöglichkeiten einer professionellen Beziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren den Begriff Behinderung/Beeinträchtigung • unterscheiden die 5 Behinderungsformen (Körper-, Geistige-, Psychische-, Mehrfach- und Sinnesbehinderung) • beschreiben Grundsätze und Hilfsmittel im Umgang mit Menschen mit einer Sinnesbehinderung • erklären das Normalisierungsprinzip in Bezug auf Behinderung • beschreiben allgemeine Grundsätze im Umgang mit Menschen mit einer Behinderung nennen Vorteile der Biografie für Klienten und Betreuungspersonen • kennen mehrere Möglichkeiten wie Angaben für die Biografie gesammelt werden können • wenden Aussagen aus der Biografie für die Alltagsgestaltung an • zählen die 5 Weltreligionen auf • unterscheiden die wichtigsten Merkmale der 5 Weltreligionen • deuten Beachtungspunkte der einzelnen Religionen, die im Berufsalltag von Bedeutung sind • beschreiben zu jeder Weltreligion die wichtigsten Feste, Rituale und Symbole 	1 Note	10-12

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Handlungsansätze gegenüber Klienten mit anderem religiösem Hintergrund • unterscheiden Essgewohnheiten in den 5 Weltreligionen 		
3.2	10	<p>Unterstützt KlientInnen bei der Pflege von Wohnbereich, Pflanzen und Tieren</p> <p>erklären Bedürfnisse, Lebens- und Haltebedingungen von ausgewählten Haustieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben positive und negative Auswirkungen von Tieren in Institutionen • erklären die Grundsätze bei der Pflege von Zimmerpflanzen • begründen Regeln beim Umgang mit Frischblumen 		
4.2	15	<p>Wendet die Hygienerichtlinien an, desinfiziert Instrumente und Flächen</p> <p>unterscheiden zwischen Infektion und Infektionskrankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Ablauf einer Infektionskrankheit und deren Phasen • listen Entzündungssymptome auf • beschreiben Massnahmen zum Schutz vor Körperflüssigkeiten • erklären, was das Immunsystem ist • nennen das Grundprinzip der Impfung • erklären den Unterschied zwischen aktiver und passiver Impfung • unterscheiden Isolation und Schutzisolation • erklären den Umgang mit Klienten und die Pflegemassnahmen in Isolation 		
5.2	20	<p>Nimmt Informationen entgegen und leitet diese weiter</p> <p>erklären, was professionelle Pflege ist</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Unterschied zwischen Objektivität und Subjektivität • erklären den Unterschied zwischen Beobachten und Interpretieren • beschreiben den Pflegeprozess • wenden die Grundsätze des Weiterleitens und das schriftliche Dokumentieren an • nennen die Regeln eines Pflegeberichts • erklären, wie Einträge in Pflegebericht korrekt formuliert werden • beschreiben den Umgang mit Telefonaten 	<p>1.Note</p> <p>+Repetition</p>	
6.2	10	<p>Beschreibt das eigene Verhalten beurteilt dieses und zieht daraus Folgerungen für ihr/sein zukünftiges Verhalten</p> <p>definieren die Begriffe Stress und Stressbewältigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Unterschied zwischen Eustress und Distress • benennen Stressoren und Stressanzeichen 	<p>1.Note</p>	

		<ul style="list-style-type: none"> • erklären Strategien zur Stressbewältigung • listen Folgen von Dauerstress auf • definieren die Begriffe Krise und Gewalt • erklären den Unterschied zwischen Fremdaggression und Autoaggression • listen Möglichkeiten auf, um mit Aggressionen umgehen zu können 		
--	--	---	--	--

1x Vertiefungstest im März Woche 13 einzeln =8 Noten

3 Semester					ÜK
HK	LZ:	Inhalt:			
2.1	15	<p>Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der KlientInnen mit</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren den Begriff Alter • erklären die Veränderungen im Alter (körperlich/seelisch) • benennen die Bedürfnisse von betagten Menschen • erklären den Begriff Demenz • beschreiben den Umgang mit Menschen mit einer Demenz • erklären wichtige Punkte für die Tagesstrukturgestaltung für Menschen mit Demenz • kennen Angebote für eine angenehme Raumgestaltung für Menschen mit Demenz 	1 Note	17-22	
1.2	20	<p>Leistet KlientInnen Hilfestellung in Zusammenhang mit der Ausscheidung</p> <p>erklären die Bedeutung von Ausscheidung eines Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren Ekel und Scham und kennen den Umgang damit • kennen die Anatomie der Ausscheidungsorgane • zählen die Beurteilungskriterien von Stuhl, Urin und Erbrochenem auf • beschreiben Urin- und Stuhlinkontinenz und die häufigsten Urininkontinenz Formen • erklären den Umgang mit aufsaugendem Hilfsmittel für Inkontinenz • erklären die Prinzipien der Hilfestellung bei der Ausscheidung • benennen allgemeine Hilfsmittel für die Ausscheidung • erklären die Funktion eines Blasenkatheters und die Pflegeschwerpunkte dazu 	1 Note	24-26 36-37	

		<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben pflegerische Massnahmen zur Unterstützung von Verdauungsstörungen (Diarrhö, Verstopfung) • erklären die gängigen Urin- und Stuhluntersuchungen • erklären die Bedeutung der Trinkbilanz 		
1.5	15	<p>Unterstützt Mobilisation Lagerungen und Transfers bei KlientInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Begriff Rheuma, Arthrose, Arthritis und Osteoporose • kennen geeignete Pflegemassnahmen und den korrekten Umgang mit Hilfsmittel für Menschen mit ausgewählten rheumatischen Erkrankungen • erklären die Anatomie des Nervensystems 13 • erläutern die Ursachen und Symptome der Krankheitsbilder Parkinson und Apoplexie • definieren den Begriff Hemiplegie • benennen die Grundsätze im Umgang mit Klienten mit Hemiplegie • kennen Pflegemassnahmen und den korrekten Umgang mit Hilfsmittel für Menschen mit Parkinson und Apoplexie 	1 Note	24-26
2.6	10	<p>Bezieht sich in ihrem Handeln auf die KlientInnen und ist in der Beziehungssituation aufmerksam</p> <p>erklären Merkmale der Pflege in Bezug auf Menschen aus verschiedenen Glaubensrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Handlungsansätze gegenüber Klienten mit anderem religiösem Hintergrund 		
2.7	10	<p>Unterstützt KlientInnen durch vorbereitende Massnahmen beim Ruhen und Schlafen</p> <p>definieren die Begriffe Ruhen und Schlafen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Schlaf-Wach-Rhythmus • zählen unterstützende Pflegemassnahmen für einen gesunden Schlaf auf • begründen die Notwendigkeit, die Schlafgewohnheiten und Rituale der Klienten in die Betreuung einzubeziehen • kennen die verschiedenen Schlafphasen • unterscheiden verschiedene Arten von Schlafstörungen und deren mögliche Ursachen • zählen unterstützende Pflegemassnahmen für Klienten mit Schlafstörungen auf 		
2.8	15	<p>Wirkt bei der Begleitung von Sterbenden mit</p> <p>beschreiben Veränderungen, die ein Klient bei einem Heimeintritt erlebt und mögliche Unterstützungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • definieren die Begriffe Lebensqualität, Krise, Verlust und Trauer • erklären, was eine Patientenverfügung und ein Testament ist • erklären den Begriff Palliativpflege und deren Ziele 	1 Note	

		<ul style="list-style-type: none"> • benennen Gestaltungsmöglichkeiten der Umgebung bei Menschen in der Sterbephase • erklären die Sterbephasen nach Elisabeth Kübler-Ross • benennen Pflegemassnahmen bei sterbenden Menschen • erklären den Umgang mit Sterbenden und Toten in den verschiedenen Kulturen • nennen sichere und unsichere Todeszeichen 29 • beschreiben Massnahmen bei der Versorgung von verstorbenen Menschen • beschreiben verschiedene Formen der Sterbehilfe 		
3.1	5	<p>Führt die Vor- und Nachbereitung des Essraums durch erklären und begründen die Richtlinien der Lebensmittelhygiene</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen verschiedene Möglichkeiten wie Lebensmittel länger haltbar gemacht werden können • beschreiben die korrekte Lagerung von ausgewählten Lebensmitteln • unterscheiden Mindesthaltbarkeits- und Verbrauchsdatum 		
3.3	15	<p>Unterstützt KlientInnen beim Einkauf für den täglichen Bedarf beschreiben die Prinzipien der Lebensmittelpyramide</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Lebensmittel der jeweiligen Stufe der Lebensmittelpyramide zu und nennen die empfohlene Menge davon • zählen die verschiedenen Nährstoffe auf und beschreiben die Funktionen im Körper • zählen typische Lebensmittel als Nährstofflieferanten auf • beschreiben Faktoren des Grund- und Leistungsumsatzes und leiten daraus den Energiebedarf ab • beschreiben Ursachen und Auswirkungen von Übergewicht • beschreiben die gesunde Ernährung für Menschen in verschiedenen Lebensphasen • beschreiben ausgewählte Kostformen • benennen die Vorteile von saisonalem Einkaufen • zählen mit Saisonkalender verschiedene saisonale Früchte und Gemüse auf • rechnen Mengenangaben von Rezepten um • benennen und begründen verschiedene Aspekte, welche beim Einkaufen wichtig sind • erklären die Informationen auf den Lebensmittelverpackungen • begründen das Vorgehen und den Umgang mit Geld der Klienten beim Einkaufen 	1 Note + Repetition	
4.2	20	<p>Wendet die Hygienerichtlinien an, desinfiziert Instrumente und Flächen erläutern ausgewählte Massnahmen zur Prävention von Infektionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben verschiedene Übertragungswege 	1 Note	

		<ul style="list-style-type: none"> • definieren ausgewählte Begriffe zum Thema Hygiene • • erläutern, wie Abfälle im Betrieb fachgerecht entsorgt werden 		
4.3	5	<p>Hilft mit die Lebensräume Klienten gerecht und sicher zu halten und wirkt bei der Durchführung von Massnahmen der Unfallverhütung mit</p> <p>beschreiben die Ziele des Bundesamts für Umwelt</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den ökologischen Umgang mit Chemikalien, Wasser und Energie • leiten aus dem Wissen um den ökologischen Umgang das persönliche Handeln ab • zählen Möglichkeiten zur Abfallverminderung, -trennung und -Entsorgung auf • erklären die Recyclingsymbole • schildern einen ausgewählten Stoffkreislauf • erklären wie die gebräuchlichsten Materialien fachgerecht entsorgt werden müssen, 		
5.1	5	<p>Führt einfache Administrative arbeiten durch und nutzt dabei auch Informatikhilfsmittel</p> <p>begründen die Notwendigkeit den sorgfältigen Umgang mit anvertrautem Geld</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Nutzen und das Ziel der Kassabuchführung • führen im Auftrag der Klienten ein Kassabuch (Eröffnung, Einnahmen, Belegdokumentation und Abschluss) <p>Leistungserfassungssystem Buchhalterische Regeln und Vorschriften zur Kassabuch-Führung Physische und elektronische Listenvorlagen Ablagesystem, Belegablagen, Ablageinstruktionen Dokumentationssystem Brancheninformationen zu administrativen Arbeitsmitteln</p>	Repetition	
5.3	5	<p>Reinigt Apparate und Mobiliar und sorgt für deren Betriebsbereitschaft</p> <p>beschreiben die Reinigung der gebräuchlichsten Apparate im Pflegebereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Prinzipien bei der Wartung von Apparaten (Zielsetzung, Sicherheit, Vorgehen) • begründen das Ausfüllen von Formularen und Dokumentieren zur Qualitätssicherung 	Repetition	
5.4	5	<p>Wirkt bei der Bewirtschaftung von Material mit</p> <p>beschreiben die einzelnen Schritte der Materialbewirtschaftung</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Prozesse der Lagerbewirtschaftung • beschreiben die Funktion einer Lagerkartei • übertragen ihr Wissen auf die Bedarfsermittlung, Wareneingangskontrolle und Eingangserfassung 	Repetition	

		<ul style="list-style-type: none"> • begründen die Lagerpflege und Qualitätssicherung von ausgewählten Materialien 		
6.2	5	<p>Beschreibt das eigene Verhalten beurteilt dieses und zieht daraus Folgerungen für ihr/sein zukünftiges Verhalten</p> <p>definieren die Begriffe Krise, Gewalt und Aggression</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären, wie sie mit Klienten in einer Krisensituation umgehen • unterscheiden verschiedene Formen von Gewaltäusserungen • listen Strategien zur Deeskalation einer schwierigen Pflegesituation auf • listen Ursachen des aggressiven Verhaltens auf • benennen Präventionsmassnahmen zur Aggression 		

6 Noten

4 Semester				
HK	LZ:	Inhalt:		
1.3	10	<p>Unterstützt KlientInnen bei der Durchführung der Körperpflege</p> <p>erklären den Begriff Sexualität</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Geschlechtsapparat von Frau und Mann • erklären den Menstruationszyklus • benennen Hauptmethoden der Verhütung • ordnen das Thema Sexualität den unterschiedlichsten individuellen Bedürfnissen, Verhaltensweisen und Rollenerwartungen von Frau und Mann zu • zählen Veränderungen in Bezug auf die Sexualität im Alter auf • erklären den Umgang mit der Sexualität mit Menschen mit einer Beeinträchtigung • benennen Verhalten der sexuellen Belästigung • zählen mögliche Reaktionen bei sexueller Belästigung auf 	1 Note	
1.7	10	<p>Erkennt ausserordentliche Situationen und holt Hilfe</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Anatomie des Herzkreislaufsystems, des Atmungssystems und der Haut • definieren den Begriff Notfall • beschreiben das grundsätzliche Verhalten bei einem Notfall • zählen die wichtigen Notfallnummern auf 	1 Note	2-4

		<ul style="list-style-type: none"> • erklären das Vorgehen in einer Notfallsituation bei einer Blutung, Verbrennung, Aspiration, Vergiftung, Unterzuckerung, einem epileptischen Anfall, Knochenbruch, Insektenstich, Schock, Herzstillstand • erklären die Krankheit Diabetes, die Symptome und die Massnahmen • erklären ihre Rolle in einer Notfallsituation 		
2.1	5	<p>Wirkt bei der Umsetzung der Tagesstruktur der KlientInnen mit</p> <p>nennen eigene Wohnbedürfnisse und leiten diese von Bewohnern ab</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden verschiedene Wohnformen im Alter • beschreiben einfache Massnahmen, wie eine Wohnung altersgerecht angepasst werden kann 		
2.2	15	<p>Wirkt bei der Aktivierung der KlientInnen mit</p> <p>kennen die Funktionen der Sinnesorgane</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären mögliche Ursachen von Behinderungen • beschreiben die Krankheitsbilder Depression und Down-Syndrom (Definition, Ursache, Symptome, Umgang) 20 • erklären die verschiedenen Schwerpunkte bei der Betreuung von Klienten mit einer Körperbehinderung • Definieren den Begriff Partizipation • erklären die Konzepte Basale Stimulation und Snoezelen • kennen die Rechte von Menschen mit einer Behinderung • begründen weshalb Feste und Rituale in den Alltag integriert werden sollen • erklären den Sinn von Ritualen • beschreiben verschiedene Formen von Ritualen 	Vertiefungstest	46-51
4.1	10	<p>Hält die Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes ein</p> <p>benennen die Inhalte des Arbeitsgesetztes und des Unfallversicherungsgesetztes</p> <ul style="list-style-type: none"> • zählen Gefahrenquellen in ihrem Beruf auf • beschreiben ausgewählte unfall- und krankheitsverhütende Massnahmen für das eigene Berufsfeld • definieren die Begriffe Gesundheit, Behinderung und Krankheit und zählen ausgewählte Einflussfaktoren dazu auf • beschreiben allgemeine gesundheitsfördernde Massnahmen 	4.1+4.3+6.3 1 Note oder individuelle Note	
4.3	5	<p>Hilft mit die Lebensräume Klienten gerecht und sicher zu halten und wirkt bei der Durchführung von Massnahmen der Unfallverhütung mit</p> <p>beschreiben die Ursachen von Haushaltunfällen</p> <ul style="list-style-type: none"> • geben Tipps zur Unfallverhütung • benennen Unfallgefahren im Haushalt und handeln situationsgerecht 		

		<ul style="list-style-type: none"> • benennen die Gefahrensymbole und den Umgang mit gefährlichen Stoffen, damit Umwelt und Gesundheit geschützt sind • zählen die wichtigsten Notfalltelefonnummern auf 		
6.3	5	<p>Arbeitet im Team zusammen, kennt die Rollen und Verantwortlichkeiten der Teammitglieder</p> <p>beschreiben die Struktur einer Gruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Gruppenphasen • unterscheiden Gruppenrollen und deren Funktion für die Gruppe 		

3 Noten und 1x Vertiefungstest doppelt 5 Noten

Wichtig: Bei der AGS-Ausbildung wird hauptsächlich auf den Taxonomiestufen 1+2 geprüft.